

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)**

324 (25.11.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832792)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühr monatlich 2.10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742 bei Betriebsstörungen usw. bei der Postfachverwaltung. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Zeilenlänge 16 Rf. Familienanzeigen 8 Rf. Wohnungsanzeigen das Wort 8 Rf. Annoncen: Oldenburgische Landesbank AG / Commerzbank / Landesbank - sämtlich in Oldenburg. Postfachamt Oldenburg 22381

# 75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Nummer 324

Oldenburg (Oldb), Mittwoch, den 25. November 1942

76. Jahrgang

## Wenmpause in Nordafrika

### Neue Abwehrrfolge bei der Offensive beiderseits Galingrad

Von unserem militärischen Mitarbeiter

abg. Berlin, 25. November.

In Nordafrika ist eine Wenmpause unvermeidbar. Rommel setzt seinen Rückzug planmäßig fort und gerät hierbei die Serpentinenstraßen der Rufe so systematisch, daß es den Briten kaum möglich ist, hier mit vereinzelten Panzerpöhlwagen zu folgen. Auch auf seiner ganzen übrigen Front wird die Bekämpfung mit dem Heilwe nur noch durch schwache Vorstöße aufrechterhalten, weil es den Engländern nicht möglich ist, die so notwendige Versorgung ihrer 8. Armee, besonders mit Brennstoff und Lebensmitteln, schnell genug nachzuführen. So liegen die großen Panzerkolonnen zur Zeit in der Wüste fest und müssen die Organisation des Nachschubes abwarten. Ähnlich ist die Lage der amerikanischen Truppen des Generals Eisenhower. Die Ausfahrungen in den Mittelmeertheater sind noch nicht zu Ende. Weder die Truppen noch der Nachschub konnten reiflos an Land gebracht werden, weil immer wieder die Flieger der Achse die Anstaltsbahnen, besonders Philippville, völlig zerstörten und die Lösung der Transporter zu hindern wissen.

Während der deutsche Aufmarsch im Bergland an der tunesisch-algerischen Grenze beendet ist und die Heerangangsbedeutungen herrschen konnte General Eisenhower bis jetzt nur mit Vorhuten in die Gebirgsstufen vordringen, wobei es sich erwies, daß die berühmte Härte des nordamerikanischen Soldaten den nervenmühenenden Einbrüchen deutscher Stützmannschaften nicht gewachsen ist. Der Aufmarsch der Hauptkräfte der Amerikaner konnte jetzt von den Fernaufklärern der Achse noch nicht festgestellt werden; auch hier sind die Nachschubmöglichkeiten, die den Gegener in seinen Offensivfähigkeiten behindern.

Das „alliierte“ Hauptquartier noch jetzt zugeteilt, das nicht alles nach Wunsch geht. General zeigte der offizielle Bericht, daß es den Achsenmächten gelungen ist, die Luftverteidigung im gesamten Raum über Nordafrika und Sizilien zu erlähmen. Im Hauptquartier General Eisenhower wird, wie es in einem Urteilsbericht heißt, zugestanden, daß die Operationen in ein festes Stadium eingetreten seien. Vieles hänge von den Zufahrtsmöglichkeiten ab, schreibt der amerikanische Korrespondent. Man hoffe in London immer noch, daß es gelingen könnte, einen waghalsigen Handstreich, sei es auf Bizerta, sei es auf einen anderen Platz an der nordwestlichen Küste, zu unternehmen. Meldungen aus Spanien besagen, daß in Gibraltar für diesen Zweck ein starkes britisches Geschwader gesammelt worden sei.

Obwohl die Witterung im Norden der Front bei klarem Frostwetter nicht ungünstig war, stand die ganze Front während der letzten Tage doch im wesentlichen im Zeichen rein örtlicher Kampfhandlungen. Stützpunktunternehmungen und gewalttätige Erdstößen zwischen den beiderseitigen Stellungen führten zwar zu Kampfberührung und damit hier und da zu einer Fortbewegung im Gelände, aber Gesamtbild sie hatten aber keine strategische Bedeutung. Dies gilt selbst von dem mit neuen Bataillonen unternommenen Ueberfall auf deutsche Stellungen am Woldow, der mit Vernichtung und teilweiser Gefangenschaft des Angreifers endete. Auch die Berichte, unter Ausnutzung eines in den letzten Wochen gescheiterten Brückenkopfes über die Werra der Verbindung von Keningrad eine Ausfallfront zu öffnen, schlugen fehl. In diesem Vorstoß wurde nicht nur die über den Fluß vorgeschobene besetzte Stellung dem Gegener entzogen, sondern auch die nachfolgenden Verbände, den Fluß abwärts zu überqueren, durch unsere Artillerie und die schweren Waffen der Grenadiere zerstört.

Auch die Kämpfe am Hlunsej und bei Bronisch entzweiten jeder größeren Bedeutung. In der Kamenfluchtung im Glinzrad wurde die Abwehrmächte weiter verteidigt und immer wieder Bunker und besetzte Häusergruppen von einzelnen Stützpunkten genommen. Im weiteren Umkreis des Wolgates entwickelten sich jedoch

sehr schwere Kämpfe. Sowohl an der Schrägfront des Don wie südlich von Stalingrad und im großen Donbogen haben die Bolschewiken zu einer neuen Offensive größeren Umfangs angefangen. Von beiden Seiten aus soll offenbar die Flanke der deutschen Angriffsmasse vor Stalingrad durchbrochen und erschritten werden. Dies ist nicht gelungen.

Am Don haben rumänische Truppen in muffergültiger Abwehr und in mehrfachen schweren Kämpfen die Massenangriffe der Sowjets immer wieder zurückgewiesen. Maßnahmen gegen einzelne Durchbrüche sind im Gange. Südlich Stalingrad, wo die Abwehrschlacht schon einige Tage im Gange ist, haben deutsche Truppen ihre Einsatzfähigkeit und ihren Abwehrmut erneut unter Beweis gestellt. Die Offensive beiderseits der Don- und Wolgabogen ist noch nicht beendet, aber trotz des Einfalles stark, mit vielen Panzern verstärkter Verbände können wir der weiteren Entwicklung voll Zuversicht entgegenzusehen.

## Neue Verluste der USA-Pazifik-Flotte

### Drei Zerstörer durch japanische Flugzeuge versenkt

abg. Berlin, 24. November.

Im Pazifik kam es am 22. November zu Kampfhandlungen zwischen japanischen Kampfflugzeugen und leichten nordamerikanischen Seezestörern. Ein USA-Zerstörerverband wurde 200 Seemeilen nordwärts von Neufalebone durch japanische Kampf- und Torpedoflugzeuge angegriffen. Obwohl die nordamerikanischen Zerstörer sofort heftiges Abwehrfeuer eröffneten, griffen die japanischen Flugzeuge an und erzielten auf drei Zerstörer Treffer. Einer der USA-Zerstörer ging nach einem Torpedotreffer mittschiffs in drei Minuten unter, ein zweiter geriet in Brand und suchte sich der Vernichtung durch die Flucht zu entziehen, wurde jedoch durch ein japanisches Flugzeug eingetobt und nach zwei weiteren Treffern zum Sinken gebracht. Der dritte beschädigte Zerstörer, der der „Benon“-Klasse angehört, wurde durch ein japanisches Auffärungsflugzeug nach zwei Stunden ebenfalls in sinkendem Zustande festgestellt.

Durch die Vernichtung dieser drei Zerstörer hat die schon stark geschwächte USA-Pazifikflotte

einen neuen schweren Verlust erlitten. Stärkere Verbände der japanischen Marine-Luftkräfte unternahmen am 22. November Angriffe gegen nordaustralische Häfen und Stützpunkte. Im Hafen von Coonstoun wurde ein Frachter von 7000 BRT vernichtet, ein weiterer Dampfer von 8500 BRT auf der Höhe von Port Denison (Queensland) zum Sinken gebracht. Zwei australische Frachtdampfer sanken in der Hodgkinsonbahn, unweit des Hafens von Cardross nach Wanduontreffern.

Im Coonstoun wurde das große Lagerhaus der australischen Fruchtporagengesellschaft in Brand geworfen und ein Munitionslager zur Explosion gebracht. In Luftkämpfen über der Stadt schossen japanische Jäger drei nordamerikanische Liberator-Bomber ohne eigene Verluste ab. Bei einem japanischen Aufklärer und nordamerikanischer Kampfflugzeuge auf den japanischen Stützpunkt Salamaua auf Neuguinea wurden von zwölf anfliegenden Flugzeugen sieben abgeschossen; ein japanisches Jagdflugzeug stürzte ab, ein weiteres ging bei den Anflügen gegen die nordaustralischen Stützpunkte verloren.

## Sechs Jahre Anti-Kominternpakt

Drahtbericht unseres diplomatischen Mitarbeiters

om Berlin, 25. November.

Als am 25. November 1936 Deutschland und Japan den Anti-Kominternpakt schlossen, dem ein Jahr später auch Italien als Gründungsmitglied beitrug, standen die Sowjetunion und der Bolschewismus auf der Höhe ihres politischen und weltanschaulichen Einflusses. In diesem Augenblick war es von größter Bedeutung, daß die drei Großmächte, die entschlossen waren, ihren bolschewistischen Einfluß in ihren Staaten ganz auszuschalten, weil sie keine zerstörenden Wirkungen aus ihren Erfahrungen sahen, zu einem weltanschaulichen Abwehrbündnis zusammenfanden und alle Länder und Regierungen zum Beitritt einluden, die das gleiche Ziel verfolgten. Wie der Name des in Berlin unterzeichneten diplomatischen Aktes sagt, verfolgt

dieser zunächst das rein weltanschauliche Ziel der revolutionären Agitation der kommunistischen Internationale entgegenzutreten, ihre Ausbreitung in den Paktstaaten zu verhindern und gegenseitig die Erfahrungen auszutauschen, um den geheim wühlenden bolschewistischen Agenten entgegenzutreten.

Es kommt jedoch von vornherein kein Zweifel darüber bestehen, daß die von der Moskauer Politik und Diplomatie beliebte Scheidung zwischen der Komintern und der Sowjetunion als Staat lediglich eine Finte war, da zwischen beiden ein Unterschied nicht bestand, und daß die Kampfpläne gegen die Komintern auch die Gegenwehr zum bolschewistischen Rätekraat bedeutete. So lag es im Auge einer natürlichen Entwicklung, daß sich mit der wachsenden

## Neue deutsche Waffen in Stalingrad eingelekt

### Flammenwerfer von vernichtender Wirkung und Maschinengewehre mit 3000 Schuß in der Minute

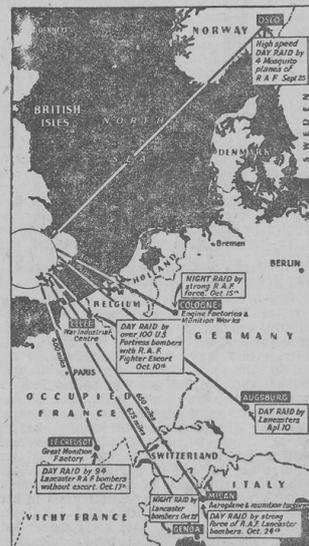
abg. Berlin, 24. November.

In Stalingrad, von dessen 24 Stadtbezirken praktisch 22 in deutscher Hand sind, vernichteten unsere Grenadiere am Dienstag im zusammengefaßten Feuer ihrer schweren Infanteriewaffen zahlreiche feindliche Wörder und schwere Granatwerfer. Im Kampf gegen eine stark besetzte Häusergruppe erzielte unser neuer Flammenwerferpanzer vernichtende Wirkung. Diese neue Waffe hat einen Stahlrohrkörper, der nach allen Seiten schwenkbar ist, und mehrere feine Kanäle über die höchsten fünf- und mehrstöckigen Gebäude hinwegschleudern kann. Die eigene schwere Bewaffnung schützt den Flammenwerferpanzer vor feindlichen Ueberfällen. Durch Nebelgasen, die aus dem Innern des Panzers abgeschossen werden, kann

er sich in Sekundenschnelle der feindlichen Sicht entziehen.

Nach einem kurzen Angriff mit diesen Flammenwerferpanzern auf einen großen Gebäudekomplex der Bolschewiken fand das ganze Set Tagen jah verteidigte Festungswerk mit allen feindlichen Waffen und der ganzen Besatzung in hellen Flammen. Im Schutz unserer Flammenwerferpanzer drangen die Grenadiere in den Gebäudekomplex ein und eroberten den Widerstand.

Bei diesen erditterten Kämpfen haben sich neue deutsche Infanteriewaffen hervorragend bewährt, vor allem die neuen Maschinengewehre, die den Bolschewiken schwere Verluste zufügten. Die Maschinengewehre zeichnen sich durch ihre ungeheure Feuergeschwindigkeit aus. In einer Minute können 3000 Schuß den



So achtet England die Rechte der kleinen Völker. Die Zeitung erstickt in der großen englischen Zeitung „The Observer“ vom 7. November. Es zeigt, daß die Briten planmäßig die schweizerische Neutralität verletzen, um ihre Zerstörungsangriffe auf die neutralen Staaten Italien und Genua durchzuführen. Sie machen sich gar nicht die Mühe, ihre Völkerverleumdungen zu verweigern. (Scherl-Wilderdienst)

europäischen Spannung der Anti-Kominternpakt zum weltanschaulichen Dreieck Berlin-Rom-Tokio wandelte, das dann nach Ausbruch des Krieges zum Weltbündnis der drei jungen Nationen ausgeartet wurde.

Die Ernennung, die schon bei Begründung des Anti-Kominternpactes ausgesprochen wurde, daß er Anfang und Kern einer Weltbewegung werden sollte, aus der sich eine politische und moralische Erneuerung des internationalen Zusammenlebens ergeben würde, hat sich in vollem Maße erfüllt. Fast vollständig haben sich die Ideen des Anti-Kominternpactes in der Staatenwelt ausgebreitet, die heute mit wenigen Ausnahmen im Lager der Antikomintern bzw. Dreierpaktmächte und teils als Bundesgenossen am Kriege gegen die Sowjetunion teilnehmen oder ihre Freiwilligen-Regimenten an die Front entandt haben.

Im Lichte der weltanschaulichen Entwicklung der letzten sechs Jahre stellt sich die Wirkung der Pakt, dessen Bedeutung damals nur von wenigen erkannt wurde, als ein Ereignis dar, das aus dem Willen der beteiligten Mächte zur Selbsterhaltung entstanden war, das aber zugleich die zukünftige Notwendigkeit klar vorausahnte, durch den unverbesslichen Entscheidungskampf gegen den Bolschewismus ein neues Europa geschaffen und die Geburtsstunde eines neuen Europa gewesen ist, das aus diesem Kriege ersehen wird. Daß er nicht nur gegen den Bolschewismus, sondern auch gegen die plutokratische Demokratie geführt werden mußte, konnte man schon damals voraussehen, da bei dem ersten „Probefall“ Spanien die Demokratie auf der Seite der roten Revolution gestanden haben.

## Getreideraub in Nordafrika

Wigo, 24. November.

Das USA-Oberkommando in Marokko und Algerien hat bereits mit der Requirierung von Getreide für die Versorgung der USA-Truppen begonnen, da der Nachschub sich bedeutend schwieriger gestaltet als man ursprünglich annehmen konnte. Mehrere mit Vorräten beladene Schiffe sind in den letzten acht Tagen von deutschen U-Booten oder Fliegern versenkt worden.





